

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **Okuli – 07.03.2021**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn der Herr wird meine Füße aus dem Netz ziehen. (Ps 25, 15) – von diesem Psalmwort hat der Sonntag seinen Namen. Wunderbar liest sich dazu ein Vers aus dem Wochenpsalm: Die Augen des Herrn sind bei den Gerechten und seine Ohren bei ihrem Schreien. (Ps 34, 16). Auch in der Not dürfen wir uns daran festhalten, dass Gott unsere Not sieht und vertrauen und hoffen, dass Gott uns hilft.

### **Gebet**

Gnädiger Gott,  
du weißt, woran unser Herz leidet, ja manchmal gar zu zerbrechen droht.

Du siehst, wie es um uns steht, siehst unsere Müdigkeit, die Verzweiflung, Ungeduld und auch Zerrissenheit.

Es tut gut, zu wissen, dass wir all dies bei dir ablegen dürfen, dass du uns stärkst und tröstest.

Darum geben wir nun all das Schere in deine Hand, damit wir es loslassen können.

- ein Moment der Stille -

Herr wir bitten dich, lass uns deine Nähe spüren.

Erlöse uns von allem Bösen, erfülle uns mit deiner Liebe und rühre uns an mit deinem Wort. Amen.

### Psalm

*(Wochenpsalm 34 in Auszügen – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)*

Die Augen des Herrn sind bei den Gerechten  
und seine Ohren bei ihrem Schreien.

Das Angesicht des Herrn steht gegen die, die Böses tun,  
um ihr Andenken zu tilgen von der Erde.

Schreien die Gerechten, hört es der Herr,  
und er befreit sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens,  
hilft denen, die zerschlagenen Geistes sind.

Zahlreich sind die Leiden des Gerechten,  
doch aus allem befreit ihn der Herr.

Er behütet alle seine Gebeine,  
nicht eines von ihnen wird zerbrochen.

Den Frevler wird das Unheil töten,  
und die den Gerechten hassen, werden es büßen.

Der Herr erlöst das Leben seiner Diener,  
und keiner wird es bereuen, der Zuflucht sucht bei ihm.

### Lied

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*  
EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

1) All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.

2) O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren: Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.

3) Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4) zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Oder:

EG 391 Jesu, geh voran

1) Jesu, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2) Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3) Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4) Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

### Lesung 1. Könige 19,1-13a

1 Und Achab berichtete Isebel alles, was Elija getan hatte und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elija und sprach: Die Götter sollen mir antun, was immer sie wollen - morgen um diese Zeit werde ich dich so zurichten, dass du wie einer von ihnen bist. 3 Und als er das sah, machte er sich auf und lief um sein Leben. Und er kam nach Beer-Scheba, das zu Juda gehört, und dort liess er seinen Burschen zurück, 4 er selbst aber ging in die Wüste, eine Tagesreise weit. Und als er dort war, setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod, und er sprach: Es ist genug, Herr, nimm nun mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren. 5 Dann legte er sich hin, und unter einem Ginsterstrauch schlief er ein. Aber plötzlich berührte ihn ein Bote und sprach zu ihm: Steh auf, iss! 6 Und

als er hinsah, sieh, da waren an seinem Kopfende ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und er ass und trank und legte sich wieder schlafen. 7 Der Bote des Herrn aber kam zum zweiten Mal und berührte ihn und sprach: Steh auf, iss, denn der Weg, der vor dir liegt, ist weit. 8 Da stand er auf und ass und trank, und durch diese Speise wieder zu Kräften gekommen, ging er vierzig Tage und vierzig Nächte lang bis zum Gottesberg Choreb. 9 Und dort kam er zu einer Höhle, und er übernachtete dort. Und sieh, da erging an ihn das Wort des Herrn, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elija? 10 Und er sprach: Ich habe wahrlich geeifert für den Herrn, den Gott der Heerscharen! Denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwert umgebracht. Und ich allein bin übrig geblieben, sie aber haben danach getrachtet, mir das Leben zu nehmen. 11 Da sprach er: Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Und sieh - da ging der Herr vorüber. Und vor dem Herrn her kam ein großer und gewaltiger Sturmwind, der Berge zerriss und Felsen zerbrach, in dem Sturmwind aber war der Herr nicht. Und nach dem Sturmwind kam ein Erdbeben, in dem Erdbeben aber war der Herr nicht. 12 und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, in dem Feuer aber war der Herr nicht. Nach dem Feuer aber kam das Flüstern eines sanften Windhauchs. 13 Als Elija das hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel.

### **Heidelberger Katechismus**

*Heute lesen wir Frage und Antwort 124:*

Was bedeutet die dritte Bitte: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“?

Damit beten wir: Hilf, dass wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen und deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen, so dass jeder seine irdischen Aufgaben so willig und treu ausübt wie die Engel im Himmel.

### **Glaubensbekenntnis**

*(Gehört und aufgeschrieben von Frau Wortmanns Vater in einer kleinen Schweizer Gemeinde in Mexiko.)*

Ich glaube, dass ich im Leben nicht einsam bin.

Ich glaube, dass Gott bei mir ist. Er ist unser Vater. Er hat alles erschaffen, auch uns Menschen.

Ich glaube, dass Gott die Welt in seinen Händen hält. Er hat seinen Sohn gesandt, Jesus Christus.

Ich glaube an den Sohn Gottes. Er wurde für uns gekreuzigt und starb unseren Tod. Er ist auferstanden und lebt. Und er bleibt unser Bruder.

Ich glaube auch, dass ich unter den Menschen nicht einsam bin.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Kirche. In aller Welt wirkt Gottes Geist, in allen Völkern lebt seine Liebe.

Ich glaube, dass ich vor Gott nicht fliehen kann und dass er mich sucht, wie tief ich auch gefallen bin.

Ich glaube, dass Gott für mich das Leben will und nicht den Tod, die Freude und nicht das Leid, und dass er bei uns ist – heute und morgen und für alle Zeit. Amen.

### **Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext**

Scherbenhaufen

Scheitern will keiner von uns, und doch geschieht es. Im Privaten, in Beziehungen, in Kirche und Politik... ja, wir Menschen scheitern leider immer wieder, kommen an Grenzen. Dann sitzen wir erschöpft, traurig, resigniert da auf dem Scherbenhaufen unserer Bemühungen.

In solchen Momenten, da kann ich Elija gut verstehen, fühle mich ihm nah, nah auf seinem Scherbenhaufen.

Elijas Scherbenhaufen

Es wird erzählt von Elija, ein Gehetzter auf der Flucht vor Königin Isebel. Geschützt nur von seinem Mantel, der

allerdings schwer auf seinen Schultern drückt. Vielleicht genauso schwer wie sein Auftrag. Den Mantel hatte er damals zusammen mit seinem Auftrag erhalten. Damals, als Gott ihm zu verstehen gab, dass er großes mit ihm vorhat, dass er ihm etwas zutraut. Prophetenamt, Sprachrohr Gottes – oh wie muss dieser Mantel drücken, diese Last des Amtes, in dem er nun spürt: Ich habe versagt.

Elija - das heißt übrigens übersetzt „Mein Gott ist JHWH“. Aber ausgerechnet er nun, der das Bekenntnis zu seinem Gott im Namen trägt, ausgerechnet er, dem Gott so viel zutraut, ausgerechnet er hat seinem Gott übel ins Handwerk gepfuscht. Am Höhenheiligtum auf dem Karmel hatte er alles vorbereitet, so dass Gott mit Feuer und Regen seine Überlegenheit gegenüber dem kanaanäischen Gott Baal beweisen konnte. Eine beeindruckende Demonstration seiner Macht. Elijas Gott - der einzig wahre. Elija selbst - der im Amt bestätigte Prophet. Das fühlte sich gut an. Das Volk schien überzeugt. Aber er, Elija, hatte sich damit nicht zufrieden gegeben. Er wollte die beseitigen, die seinem Gott im Wege stehen könnten. Eigenmächtig hatte er die Baalspropheten ermordet. Er hatte sich verrannt.

War das Gottes Wille?

Was soll ein Gott, der das Leben will, mit einem Propheten, der tötet?

Jetzt fürchtet Elija selbst um sein Leben. Er hat Angst. Vor Gott. Vor sich selbst. Er ist verzweifelt. Er ist erschöpft. Er kann nicht mehr. Sein Weg scheint zu Ende. Er schließt die Augen und will sterben.

Stärkung

Da hört er eine Stimme: Steh auf, iss, denn es liegt ein weiter Weg vor dir.

Keine Fragen, keine Vorwürfe. Einer wendet sich ihm freundlich zu. Brotduft steigt ihm in die Nase. Es duftet herrlich. Brot zum

Leben. Einer sorgt für ihn. Elija sieht einen Krug mit Wasser. Einer weiß, was er jetzt am nötigsten braucht. Einer lässt ihm Zeit.

Gott kommt ihm nah - ihm, der doch so versagt hat, der Gottes Namen befleckt hat. Gott kommt ihm nah, wie so häufig schon im Leben. Gott kommt nahe im Elend, in den Zweifeln, mitten in die Scherben spricht Gott ihm Kraft zu: Steh auf, iss, denn es liegt ein weiter Weg vor dir.

40 Tage und Nächte

Gestärkt setzt er sich in Bewegung. 40 Tage und 40 Nächte dauert die nächste Etappe seines Wegs. Das ist eine lange Zeit. 40 – die Zahl steht für große Verwandlung: 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste, 40 Tage setzte sich Jesus der Wüste aus, 40 Wochen dauert es, bis ein Kind geboren wird. Veränderung braucht Zeit. Neues Leben, ein Neubeginn, neue Kraft... all das braucht einfach Zeit.

40 Tage und 40 Nächte ist Elija allein auf dem Weg. Wahrlich kein Spaziergang. Er ringt mit sich, denkt zurück, will verstehen, kann nicht verstehen. Er fühlt sich unsicher und ohnmächtig.

Wie ist sein Gott? Wer ist Gott? - Um diese Frage kreisen seine Gedanken. Elija dachte, er würde es wissen. Aber ist das so? Er zieht seinen Prophetenmantel enger um die Schultern. Schon wieder sind sie da – diese Selbstzweifel. Er der Prophet weiss scheinbar nichts von Gott. Ach ja, kaum hat man wieder Kraft geschöpft und startet einen neuen Anlauf, da drückt es auch schon wieder schwer. Aber Elija hält durch.

Alles auf Anfang?!

Elija will zurück zu den Anfängen – ja, alles auf Anfang, nochmal neu anfangen. Fehler sind nie begangen worden, falsche Wege nie eingeschlagen. Ach, wenn das doch manchmal gehen würde.

Elija ist auf dem Weg zurück zum Horeb. Hier hat Gott mit seinem Volk den Bund geschlossen und sich als der eine und einzige in ihre Herzen gelegt. Hier hat Gott gesagt: Ich bin der, der dich aus deiner Gefangenschaft geführt hat.

Elija hofft, dass er Antworten findet, dass er in Gottes Nähe alles verstehen kann.

Und schließlich kommt Elija am Horeb an. Er übernachtet in einer Höhle. In der Höhle findet er Schutz. Hier kann er sich aus der Welt zurück ziehen und nach seinen Wurzeln suchen. Ich stelle mir vor, dass er seinen Prophetenmantel auszieht. Einfach nur er selbst sein, ohne die Lasten des Amtes – ohne all die Rollen, die wir im Leben so spielen.

Ja manchmal denke ich, wäre es nicht toll, wenn wir all unsere Rollen, all unsere Aufgaben und die Erwartungen, die Menschen an uns stellen, einfach auch mal ausziehen könnten – so wie Elija seinen Mantel?

Und schließlich sitzt er da. Einfach Elija. Der Gescheiterte sitzt in der Höhle am Berg, wo alles begann.

Und dann passiert es. Gott spricht: Was tust du hier, Elija? Komm heraus!

Erschüttert

Und in diesem Moment, in dieser Gottesbegegnung wird Elija bis in sein tiefstes Innerstes erschüttert. Alles, was ihm vorher noch klar schien, gerät ins Wanken, sein Boden, seine Höhle, er, Elija selbst gerät ins Wanken.

Gott rüttelt ihn auf mit Blitz, Donner und Erdbeben. Er reißt ihn heraus aus dieser stillen Einsamkeit der Selbstzweifel, aus seiner selbst gesuchten Einsamkeit, aus seiner starren Angst.

Was tust du hier, komm raus. Komm raus aus deiner Höhle, steh auf, steh zu dem, was du getan hast, steh zum Leben und tritt heraus.

Und dann – Stille.

Stille

Ich finde, das ist der wunderbarste Augenblick dieser Geschichte.

Stille

Gute Stille.

Die gibt es eben Gott sei Dank auch, diese gute Stille.

Keine Stille der Einsamkeit, in der wir unser eigenes Herz verloren schlagen hören. Keine Ruhe vor dem Sturm, wo in uns die Angst langsam hoch kriecht. Und auch keine Stille die schmerzt, weil ich in ihr meine Selbstzweifel, Sorgen und Schuldgefühle nicht überschrieben bekommen.

Nein, die Stille, die Elija erlebt, ist die Stille die uns unendlich gut tut. Ich darf sein - sagt die Stille. Etwas wird heil in mir. Angenommen, versöhnt, gestärkt.

Elija tritt heraus, lässt das alte hinter sich und ist bereit für neue Wege. Neue Wege mit Gott. Wege ins Leben.

Das ist eine wundersame Geschichte vom Leben, das immer wieder neu gelingt.

Manchmal da brauchen wir viel Zeit, manchmal brauchen wir die Zurückgezogenheit und manchmal müssen wir einfach auch alles ablegen, was uns so schwer belastet. Uns nackt machen vor Gott.

Doch egal wie oft und wie tief wir im Scherbenhaufen sitzen: Gott steht uns bei, steht zu uns, vergibt uns.

Manchmal stärkt er uns ganz liebevoll mit Brot und Wasser, mit Menschen, die uns nahe kommen und uns gut tun, mit Worten, die uns stärken und neue Kraft geben.

Manchmal da rüttelt er uns mit aller Macht, stellt uns auf die Beine, ruft uns heraus aus unseren dunklen Höhlen. Damit wir wieder das Leben sehen, es atmen, spüren. All das erkennen, das Gott sei Dank vor uns liegt. Und dann spricht er auch zu uns: Geht wieder eures Weges. Amen.

*(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).*

### **Fürbittengebet**

Gott, du Liebhaber des Lebens,  
wir danken dir für deine Gemeinschaft.  
Wie gut ist es, wenn man sich getragen weiß,  
wenn man sich so zeigen darf, wie man ist, ohne Angst, fallen  
gelassen zu werden.  
Wie gut ist es, wenn man mit Kummer nicht allein fertig  
werden muss;  
und wie schön, wenn man jemanden hat, der sich neidlos mit  
einem freuen kann.  
Wir bitten dich, Gott,  
sei denen nahe, die einsam und isoliert sind,  
schenke Trost und Hoffnung denen, die verzweifelt sind.  
Stärke die Kranken und Sterbenden mit deiner Nähe und  
trockne die Tränen der Traurigen.  
Die, die sich überfordert fühlen, befreie von ihren Lasten.  
Lass wachsen Gerechtigkeit und Frieden unter uns Menschen.  
Hilf uns Tag für Tag, ein barmherziges Herz zu behalten und die  
Nöte der anderen bei allen persönlichen Sorgen und Ängsten  
nicht aus dem Blick zu verlieren.  
Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns  
Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von  
dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein  
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe  
sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder  
einen Liedtext lesen. Zum Beispiel:*

EG 171 Bewahre uns, Gott

1) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern  
Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit  
deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns  
mit deinem Segen.

2) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem  
Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in  
schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe  
in schweren Zeiten.

3) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem  
Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns  
zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns,  
uns zu erlösen.

4) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch  
deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um  
uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu  
Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun  
löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich  
die Hand.*